



... im Februar ist die

Fächer-Aloe (*Aloe plicatilis*)

aus der Familie der
Grasbaumgewächse
(Xanthorrhoeaceae)

Die Heimat der Fächer-Aloe am äußersten Südwestkap Südafrikas gehört zu den artenreichsten Gegenden der Erde. Zu der dort vorherrschenden Fynbos-Vegetation zählen etwa 7000 Farn- und Blütenpflanzenarten auf nur 46000 km², mehr als die Hälfte davon sind endemisch. So auch die Fächer-Aloe (*Aloe plicatilis*), die auch gelegentlich als Zierpflanze gerne kultiviert wird.

Es handelt sich um eine baumförmige Aloe, die bis zu 4 m hoch werden kann. Sie wächst jedoch sehr langsam. Die kleinen Bäume sind dichotom verzweigt, und die fleischigen Blätter stehen an den Enden der Äste fächerartig ineinandergeschachtelt. Eine Besonderheit ist die relativ dicke, verkorkte Borke, die die Fächer-Aloe vor Feuer schützt. Etwa 20 bis 30 orangerote Blüten sitzen in traubenartigen Blütenständen. Wenn sich die Blüten öffnen, hängen die 5 Zentimeter langen Kronröhren leicht nach unten. Als Bestäuber fungieren an den Naturstandorten vor allem verschiedenen Insekten, aber auch Nektarvögel spielen eine Rolle.

Die Fächer-Aloe hier im Sukkulentehaus des Botanischen Gartens der Universität Tübingen ist ein besonders schönes und auch sehr altes Exemplar. Mit sicherlich mehr als 80 Jahren ist es älter als der Botanische Garten auf der Morgenstelle. Dieses Individuum lebte schon einige Jahrzehnte im Palmenhaus des Alten Botanischen Gartens, bevor es auf die Morgenstelle umgezogen ist.



Blütenknospen.



Fächer-Aloe am Naturstandort: Western Cape, Südafrika.



Charakteristische Blattstellung.